

**AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN ZUR PROFESSIONALISIERUNG  
ANGEHENDER  
DaF-LEHRKRÄFTE IN RUMÄNIEN.  
KONTEXT UND PERSPEKTIVEN**

**TRAINING OPPORTUNITIES FOR THE PROFESSIONALISATION OF  
PROSPECTIVE GERMAN TEACHERS IN ROMANIA.  
CONTEXT AND PERSPECTIVES**

**Eleonora-Maria BOLDOJAR<sup>1</sup>  
Cornelia PĂTRU<sup>2</sup>**

---

**Abstract**

*Before the start of every school year in Romania, the shortage of teachers in almost all subjects and its causes are inevitably the subject of heated debate, with high hopes and promises for the future. Unfortunately, measures to combat this situation are much less frequently debated. This article aims to use two successful training programs to provide a picture of measures taken in Romania to train and professionalize teachers in the field of German as a foreign language. A survey of students at the University of Bucharest shows how the internship program affects the motivation of German studies students to become teachers.*

**Keywords:** teacher training courses; practical orientation; pre-service teacher education; German as a foreign language; teacher professionalization.

---

DOI: 10.24818/SYN/2025/21/1.12

---

---

***1. Vorbemerkung***

---

In einem früheren Aufsatz (Boldojar/Pătru, 2025: 139) haben wir gezeigt, welche Studienangebote das rumänische Bildungssystem den zukünftigen Lehrenden zur Verfügung stellt und welche Motivationsfaktoren die Wahl eines lehramtsbezogenen Berufswegedgangs beeinflussen können. Der vorliegende Beitrag steht damit in engem Zusammenhang und kann folglich als dessen Fortsetzung betrachtet werden. Damit nehmen wir uns vor, inländisch ergriffene Maßnahmen zur Ausbildung und Professionalisierung von DaF-Lehrkräften vorzustellen und die Ergebnisse einer

---

<sup>1</sup> Eleonora-Maria Boldojar, Universität in Bukarest, Rumänien, eleonora-maria.boldojar@ils.unibuc.ro.

<sup>2</sup> Cornelia Pătru, Universität für Wirtschaftswissenschaften in Bukarest, Rumänien, cornelia.patru@rei.ase.ro.

weiteren Umfrage unter Germanistikstudierenden mit Fokus auf das pädagogische Praktikum zu präsentieren. Zu diesem Zweck berichten wir über zwei erfolgreiche Ausbildungsprogramme, über den Einsatz der Unterrichtsprinzipien in die Unterrichtspraxis und die Auswirkung des pädagogischen Praktikums selbst auf die Einstellung der Germanistikstudierenden zum Lehrerberuf.

In einem osteuropäischen Land mit jahrhundertelanger Tradition der deutschen Sprache in mehreren seiner Regionen weist die Nachfrage nach Deutschkenntnissen in Rumänien eine steigende Tendenz auf. Darüber hinaus gilt Deutschland im wirtschaftlichen Kontext seit 2007 als wichtigster Handelspartner Rumäniens in der EU<sup>3</sup>. Unter diesen Bedingungen zeigt die Nachfrage nach Deutschlehrenden in unserem Land ebenfalls einen Aufwärtstrend, den die im Folgenden zusammengefassten Informationen bestätigen.

Laut Bericht des rumänischen Statistikamtes (Pisică/Bălțeanu, 2024: 28) für das Schuljahr 2022-2023 liege Deutsch als erste Fremdsprache im Primar- und Sekundarbereich I mit 1,8 % bzw. 2,0% weit hinter Englisch (ca. 80%) und Französisch (ca. 10%) zurück. Was Deutsch als zweite Fremdsprache im Gymnasialbereich anbelangt, gibt dieselbe Quelle keine genauen Angaben an. Weiter wird im selben Bericht jedoch erwähnt, dass 44,4% der Schüler\*innen in der Sekundarstufe I Deutsch als dritte Fremdsprache lernen.

Im Vergleich zur Sekundarstufe I liege die Prozentanzahl der Lernenden mit Deutsch als erste Fremdsprache in der Sekundarstufe II etwas höher (6,2%). Als zweite Fremdsprache hätten 11,1 % der Lernenden in der Sekundarstufe II Deutsch (nach Französisch und vor Englisch) ausgewählt. Für Deutsch als dritte Fremdsprache stiege der Prozentsatz der Lernenden nach Spanisch und Italienisch auf 16,7 %.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Untersuchung (Februar 2025) wird in Rumänien über die Einführung neuer Rahmenpläne im Gymnasialbereich heftig debattiert und wir sind darauf neugierig, welche Neuerungen sie im Bereich der Fremdsprachen mit sich bringen und welche Veränderungen sie bewirken werden.

Es ist hier außerdem darauf hinzuweisen, dass die außerschulische Nachfrage nach Deutschlehrkräften (z.B. im Erwachsenenbereich oder innerhalb von Unternehmen, Konzernen usw.) unberücksichtigt blieb, jedoch vermutlich den akuten DaF-Lehrermangel nur noch bestätigt hätte.

---

## ***2. Landesweite Maßnahmen zur Ausbildung und Professionalisierung der DaF-Lehrkräfte***

---

---

<sup>3</sup> <https://www.ahkrumaenien.ro/de/dienstleistungen/markteinstieg-vertriebsaufbau>, abgerufen am 20.01.2025.

---

## 2.1 Akademische Ausbildungsmöglichkeiten

---

Laut Jaumann (2022: 7) boten 18 rumänische Universitäten in zehn Städten mehr als 60 Studiengänge in deutscher Sprache für das akademische Jahr 2021-2022 an. Unsere Recherche ergab, dass zwar insgesamt 10 staatliche Universitäten in Rumänien Bachelorstudiengänge für Germanistik, aber nur 6 davon Germanistik-Bachelorstudiengänge sowohl als Erst- als auch als Zweitsprache anbieten. Ebenso konnten wir feststellen, dass das sprachliche Zulassungsniveau von Null-Anfängern bis B1 variiert, es weist also keine Homogenität an allen Universitäten und Studiengängen aus. Dass nur an drei der staatlichen Universitäten Masterstudiengänge für DaF-Didaktik zur Verfügung gestellt werden, ist auch erwähnenswert. Selbstverständlich gibt es ein viel breiteres Angebot an anderen berufsorientierten Masterstudiengängen, die nicht den Fokus unserer Recherche ausmachen.

---

## 2.2 Außerakademische Ausbildungsmöglichkeiten

---

---

### 2.2.1 Berufsstart Deutschlehrer\*in<sup>4</sup>

---

Dieses Programm stellt eine Initiative des Goethe-Instituts Bukarest (Bildungskoooperation Deutsch) dar und wendet sich an Absolvent\*innen der Fachstudienrichtungen DaF, Lehramtsstudium Deutsch, Germanistik, Philologie und Pädagogik aus Rumänien und der Republik Moldau, die vor dem Berufseinstieg stehen oder ihre Fachkompetenz ausbauen möchten. Im Folgenden möchten wir kurz die Zusammenarbeit zwischen der Germanistikabteilung und dem Fortbildungsprogramm „Berufsstart Deutschlehrer\*in“ vorstellen, eine im März 2022 zwischen der Fremdsprachenfakultät der Universität in Bukarest und dem Goethe-Institut in Bukarest ins Leben gerufene Kooperationsvereinbarung<sup>5</sup>.

Das Programm wird jährlich organisiert, dauert acht Monate (vom September bis April) und daran nehmen die Studierenden des 3. Semesters des Masterstudiengangs „Didaktik der deutschen Sprache und Literatur“ im Rahmen der oben erwähnten Kooperationsvereinbarung teil. Den Studierenden, die ihre Deutschkenntnisse auffrischen oder erweitern müssen, bietet das Goethe-Institut Bukarest Vollstipendien für einen Online-Intensivsprachkurs Deutsch (60 EU) an, der in der Regel Ende August, vor Beginn der theoretischen Programmmodule im intensiven Format stattfindet.

---

<sup>4</sup> <https://www.goethe.de/ins/ro/de/spr/unt/for/gia/bsd.html>, abgerufen am 23.01.2025.

<sup>5</sup> Die Informationen in diesem Teil verdanken wir der Programmkoordinatorin, Corina Gugu, bei der wir uns für die professionelle und freundliche Unterstützung herzlich bedanken.

Im Rahmen dieses Programms haben die Masterstudierenden des 3. Semesters die Möglichkeit, ihre methodischen und didaktischen Kenntnisse zu vertiefen, die neuesten Webanwendungen zum Üben verschiedener Sprachfertigkeiten im Unterricht auszuprobieren, verschiedene Bewertungsmethoden kennenzulernen, den Unterricht direkt zu beobachten und den Lehr-Lern-Evaluierungsprozess zu reflektieren. Die Studierenden absolvieren ein pädagogisches Praktikum (10 Stunden Assistenz und 4 Stunden Unterricht, mit individueller Beratung vor und nach dem Unterricht) unter der Leitung einer Universitätslehrkraft<sup>6</sup> und einer von der Universität in Bukarest anerkannten Begleitlehrer\*innen des Berufsstart-Programms.

Zu den Unterrichtsaspekten, die den Masterstudierenden die größten Schwierigkeiten bereiten, zählen erfahrungsgemäß die Unterrichtsplanung vor allem in der Lernzielformulierung bzw. der Formulierung der Aufgabenstellung, die Anwendung methodisch-didaktischer Prinzipien (insbesondere Handlungsorientierung und Lerneraktivierung) und die Umsetzung von Evaluations- und Feedbackmethoden. In Anbetracht der in den vergangenen Serien festgestellten Schwierigkeiten wurden ab Herbst 2024 im Anschluss an das Unterrichtsplanung-Modul drei Kurzmodule eingeführt, die drei methodisch-didaktische Prinzipien aufgreifen und festigen: Handlungsorientierung, Kompetenzorientierung und Lerneraktivierung. Ebenso scheint die Arbeit mit verschiedenen Webanwendungen zur Erweiterung der Sprachkompetenzen am Anfang schwierig zu sein, doch gegen Ende des Digitalisierung-Moduls werden die Teilnehmenden erfahrungsmäßig immer kompetenter.

Was die persönlichen Stärken betrifft, die die Teilnehmenden an diesem Programm aufweisen, haben die Begleitlehrkräfte festgestellt, dass die meisten von ihnen an der deutschen Sprache und Landeskunde interessiert sind bzw. ihre sprachlichen und methodisch-didaktischen Kenntnisse vertiefen möchten und beabsichtigen, später zu unterrichten. Es sei hier darauf hingewiesen, dass einige schon seit einem bis zwei Jahren als Lehrkräfte tätig sind, da Germanistikabsolvent\*innen sich nicht direkt nach dem Studium für ein Masterstudium entscheiden müssen. Fachlich betrachtet sind sie alle Masterabsolvent\*innen einer Germanistikfakultät und verfügen über mindestens B1/B2-Deutschkenntnisse und über Grundkenntnisse im Bereich didaktischer Unterrichtsplanung und Unterrichtsprinzipien. Die meisten sammelten bereits als Studierende erste Hospitations- und Unterrichtserfahrungen. Nach dem Programmabschluss wird ihnen empfohlen, ihre Ausbildung mit Fortbildungen zur Landeskunde zu vervollständigen, da diese im Rahmen des Berufsstart-Programms nur am Rande behandelt wird, und an Programmen von internationalen Sommerakademien oder an Landeskunde-Fortbildungen in Deutschland teilzunehmen. Obwohl das Thema Klassenmanagement während der

---

<sup>6</sup> Dr. Daniela Lange, außerordentliche Professorin an der Universität in Bukarest koordiniert das pädagogische Praktikum der Masterstudierenden.

Hospitationsstunden und der gegenseitigen Beobachtung behandelt wird, würde es sich sicherlich lohnen, dieses auch nach dem Abschluss weiterhin zu vertiefen.

Ein Hauptaspekt, der uns beschäftigt, betrifft die Motivation der Programmteilnehmenden zum Lehrerberuf. Die meisten, Studierende oder angehende Deutschunterrichtende, erklärten aufgrund einer ein- bis zweijähriger Unterrichtserfahrung ihre Leidenschaft für den Deutschunterricht und wollten weiterhin an einer staatlichen Schule unterrichten und die Lehramtsprüfung ablegen. Das Berufsstart-Programm bereitet sie indirekt auch auf diese Prüfung vor. Ein weiterer Motivationsfaktor geht aus den Gesprächen mit ihnen hervor und betrifft die DaF-Nachfrage landesweit, was den Bedarf an Deutschlehrkräften gerechtfertigt. Die Anzahl der Stellen an staatlichen Schulen und die Fortbildungsmöglichkeiten vor allem durch Stipendien des Goethe-Institutes sowohl innerhalb des Landes als auch in Deutschland sowie durch andere Programme, wie zum Beispiel Erasmus, stellen andere wichtige Motivationsfaktoren dar, im Lehrberuf tätig zu sein. Das können wir als ehemalige Germanistikabsolventinnen aus persönlicher Erfahrung bestätigen, weil unsere beruflichen Anfänge und unser beruflicher Werdegang sogar nach etwa drei Jahrzehnten immer noch mit dem Goethe-Institut verbunden sind. Im Unterschied zu den 1990-er Jahren gibt es heutzutage glücklicherweise etwas bessere finanzielle Bedingungen, die junge Lehrkräfte ebenfalls motivieren. Nicht zuletzt stellen Privatschulen, Sprachzentren oder eigene private Initiativen andere Möglichkeiten dar, Deutschunterricht anzubieten.

---

### 2.2.2 Das Grüne Diplom<sup>7</sup>

---

Die interne weltweit gültige Qualifizierungsmaßnahme des Goethe-Instituts „Grünes Diplom“ bildet Nachwuchslehrkräfte aus, die DaF an den Goethe-Instituten im Ausland unterrichten dürfen. Für Rumänien stellt diese Ausbildung zugleich einen indirekten Beitrag zur Professionalisierung der DaF-Lehrkräfte im Allgemeinen dar, da die meisten Absolvent\*innen dieser Ausbildung selbst (Hoch)Schullehrkräfte sind, die einerseits die im Rahmen des Programms erworbenen Kenntnisse nicht nur in den Institutssprachkursen, sondern auch im eigenen (Hoch)Schulunterricht umsetzen, andererseits ihr Wissen in den eigenen Lehrerkollegien weitergeben. Im Sinne der Nachhaltigkeit im Fortbildungsbereich hat das Goethe-Institut Bukarest Begleitlehrer\*innen geschult, die sowohl im Rahmen der internen Fortbildungen als auch im Rahmen des Programms Berufsstart Deutschlehrer\*in und anderer fördernder Maßnahmen der Abteilung Bildungskoooperation Deutsch tätig sind.

In der Region Südosteuropa bildet das Goethe-Institut Griechenland DaF-Lehrkräfte im Rahmen des modularen Programms „Deutsch lehren lernen“ aus, dessen Inhalte im unterschiedlichen Umfang Bestandteil vom Grünen Diplom und Berufsstart Deutschlehrer\*in sind. Insgesamt gelingt es den bisher genannten Programmen die

---

<sup>7</sup> <https://www.goethe.de/ins/ro/de/ueb/kar/gd.html>, abgerufen am 23.01.2025.

Fachkompetenz der rumänischen DaF-Lehrkräfte noch mehr auszubauen und deren Engagement für die deutsche Sprache zu stärken.

---

### ***3. Ergebnisse der Umfrage nach dem DaF-Unterrichtspraktikum***

---

Im Praktikumsbericht „Angehende Deutschlehrende in Rumänien. Herausforderungen und Desiderate“ (Boldojar/Pătru, 2025) haben wir die Faktoren ermittelt, die Germanistikstudierende der Universität Bukarest im akademischen Jahr 2023-2024 für die Lehrtätigkeit motivieren. Dabei gingen wir von der Annahme aus, dass die praxisorientierte lernerzentrierte Arbeitsweise als Lehrmethode im Didaktikseminar eine positive Veränderung in der Einstellung der Studierenden zum Lehrberuf bewirken kann. Anhand einer im 5. Semester durchgeführten Umfrage unter angehenden Lehrenden mit Deutsch als Zweitfach konnten wir bestätigen, dass die Unterrichtssimulation mit anschließender Unterrichtsbesprechung sowie handlungsorientierte, lerneraktivierende Lehrmethoden im Didaktikseminar für eine positive Lernerfahrung sorgten und die Studierenden überzeugten, ihre Berufswahl zugunsten des Lehrberufs zu überdenken. Die Ergebnisse der Umfrage bewiesen außerdem eine deutlich positive Veränderung in der Einstellung der Nachwuchslehrkräfte, die die Notwendigkeit der Berücksichtigung wichtiger Unterrichtsprinzipien bei der Unterrichtsvorbereitung erkannt haben. 38% der Befragten wollten schon vor dem Didaktikseminar nach dem Studium unterrichten. 49% der Befragten, die sich für das pädagogische Modul wegen der zusätzlichen Qualifikation angemeldet hatten, aber nicht beabsichtigten, im Unterrichtswesen tätig zu werden, behaupteten nach 14 Semesterwochen Didaktikunterricht, ihre Meinung geändert zu haben. Also waren sie geneigt, den Lehrberuf auszuüben. Das bedeutete, dass insgesamt 87% der Studierenden sich nach dem theoretischen Didaktikmodul richtig motiviert fühlen, Lehrende zu werden.

Der vorliegende Beitrag stellt die nächste Phase unserer Recherche dar, in der wir die Ergebnisse einer zweiten Befragung unter Germanistikstudierenden präsentieren. Die Studierenden haben im 6. Semester (Februar – Mai 2024) in verschiedenen Schulen bei Begleitlehrkräften vorwiegend in Klassen auf den Niveaustufen A1 und A2 ihr Unterrichtspraktikum absolviert. Nur wenige (unter 20% aller Studierenden) haben in Klassen mit Sprachkenntnissen auf Niveau B1 und B2 hospitiert und unterrichtet. Während der Hospitationsstunden hatten sie die Aufgabe, sich Notizen zu zentralen didaktischen Aspekten zu machen. Beobachtet wurden der Bezug der Unterrichtsthemen mit der Lebenswelt der Schüler\*innen und die Berücksichtigung altersgerechter Interessen, die Einbettung der Grammatik- und Wortschatzstrukturen in kommunikative Aufgaben, Beispiele von lernerzentrierten und autonomiefördernden Übungen und Aufgaben. Diese Aspekte richten sich nach den Empfehlungen von Ziebell/Schmidjell (2012: 81), die die Unterrichtsbeobachtung von Großgruppen betreffen und im 5. Semester konkret im Didaktikseminar anhand verschiedener simulierten Unterrichtssequenzen veranschaulicht wurden. Darüber

hinaus mussten die Studierenden ein Praktikumsportfolio zusammenstellen, in das sie die Lehrskizzen ihrer eigenen Lehrproben und eine Selbstreflexion integrierten.

Mit dieser nach dem 6. Semester durchgeführten Online-Umfrage (s. bitte Anhang) wollten wir ermitteln, einerseits inwieweit die Kenntnis von Unterrichtsprinzipien und Arbeitsmethoden den Studierenden bei der Vorbereitung und Durchführung ihrer Unterrichtssequenzen geholfen haben, andererseits ob ihre Einstellung zum Lehrerberuf sich durch das Praktikum verändert hat. Bei zwei weiteren Fragen lag der Fokus auf den Möglichkeiten, ihre Motivation für diesen Beruf zu fördern bzw. aufrechtzuerhalten. Die letzte Frage sollte Auskunft darüber geben, wie gut die Studierenden über das Weiterbildungsangebot für angehende Lehrkräfte informiert sind, zumal die meisten von ihnen nach dem Bachelor ein Masterstudium anvisieren. Vier von den insgesamt sechs Fragen ließen Mehrfachnennungen zu und waren – anders als bei der ersten Befragung – mit der Kommentarfunktion versehen. Im Vergleich zur ersten Umfrage haben sich an der zweiten weniger Studierende (40) beteiligt. Der Grund dafür ist unserer Ansicht nach der ungünstige Zeitraum der Durchführung, d.h. die Prüfungszeit nach dem 6. Semester, dem eine Abschlussprüfung folgt.

Die Frage nach den Aspekten des beobachteten Unterrichts, die das praktische Wissen unserer Studierenden bereichert haben, lag uns besonders am Herzen, da wir diese Aspekte ihnen noch einmal durch die Befragung bewusst machen wollten. Die Möglichkeit der Schüler\*innen, sich entsprechend ihrer Interessen aktiv am Unterricht zu beteiligen, rangiert laut Ergebnissen der Umfrage an erster Stelle (55%). Mit genau 47,5% standen an zweiter Stelle die Anwendung grammatischer Strukturen, die Beispiele von lernerzentriertem Unterricht und die Strategien für Klassenmanagement. Nur ein Viertel der Befragten schätzt, dass die Beispiele von Förderung der Lernerautonomie ihr praktisches Wissen ausgebaut haben.

Die nächste Frage nahm die Schwerpunkte der ersten Umfrage wieder auf und fügte einige neue hinzu, mit denen sich die Studierenden während des 5. Semesters in der Unterrichtssimulation und in der anschließenden Nachbesprechung auseinandergesetzt haben. Auf die Frage, welche Inhalte des Seminars und der Vorlesung die Vorbereitung und Durchführung des eigenen Unterrichts am besten unterstützt haben, hat die überwältigende Mehrheit (80%) geantwortet, es seien die didaktischen Spiele. Auf den Spaßfaktor, mit dem wir in jedem Seminar versucht haben, unsere Studierenden für den Unterricht zu gewinnen, haben die Studierenden im eigenen Unterricht gesetzt. Unterschiedlich hohen Wert legten sie auf folgende Prinzipien, Methoden und Inhalte:

- die Unterrichtssimulation im Rahmen des Seminars (57,5%)
- die Techniken der Grammatik- und Wortschatzvisualisierung (55%)
- das Prinzip der Interaktionsorientierung (42,5%)
- die Methoden der Fehlerkorrektur (42,5%)
- das Prinzip der Lerneraktivierung (40%)

- das Prinzip der Handlungsorientierung (30%)
- das Lehrskizzenmuster (17,5%)

Die geringe Wertschätzung der letzten zwei Aspekte deutet darauf hin, dass die Berücksichtigung der Handlungsorientierung bei der Auswahl der Übungen und Aufgaben und die Notwendigkeit einer gründlichen Unterrichtsplanung noch intensiver während des 5. Semesters behandelt werden müssen.

Die Annahme, dass die Einstellung zum Lehrberuf sich nach dem Unterrichtspraktikum wieder verändern könnte, haben wir noch einmal mit dieser Befragung überprüft. Wie von Erziehungsexperten (Pânișoară, 2015: 13) betont, können sich die unbefriedigende Vergütung und die zeitaufwendige Bearbeitung bürokratischer Aufgaben demotivierend auf die Lehrenden auswirken. Hinzu kommen weitere Faktoren wie die Klassengröße, die mangelnde Klassendisziplin, die Klassenausstattung und die Umgebungsbedingungen (Straßenlärm, Bauarbeiten usw.), die die Junglehrenden überwältigen können. Eben deswegen hielten wir es für nötig, diese auch nach dem Unterrichtspraktikum beantworten zu lassen, zumal wir davon ausgingen, dass die Unterrichtserfahrung in einer Schule die unentschiedenen Studierenden negativ beeinflussen kann. An der Entscheidung von 10% der Respondent\*innen, nicht ins Lehramt zu gehen, konnte das Praktikum nichts ändern. 45% der Befragten wollten sowohl vor als auch nach dem Praktikum unterrichten. Bei 40% stellten wir eine Veränderung zum Guten fest, denn sie behaupteten, sie würden in Zukunft eine Lehrtätigkeit nicht ausschließen, während 5% sich nach dem Praktikum gegen das Lehramt entschieden haben. Insgesamt heißt es, dass 15% der Befragten keinesfalls unterrichten werden. Nichtsdestotrotz behaupteten 95% der Befragten, dass es ihnen Spaß machte, selbst in einer Schulklasse Deutsch zu unterrichten. Positiv fällt auf, dass die Unterrichtserfahrung in der Schule die meisten zukünftigen Absolvent\*innen nicht abgeschreckt, sondern sogar motiviert hat, im Unterrichtswesen tätig zu werden.

In diesem Zusammenhang haben wir uns gefragt, welche Maßnahmen, die Motivation der Absolvent\*innen fördern könnten. Was würde die jungen Absolvent\*innen überhaupt bewegen, nach dem Studium eine Lehramtsstelle zu suchen? Gibt es auch solche, deren Entscheidung gegen den Lehrerberuf endgültig ist? Aus diesem Grund haben wir den Befragten fünf Maßnahmen präsentiert, die sich aus den eigenen Erfahrungen mit dem Schulsystem bzw. aus dem Austausch mit den Begleitlehrkräften herauskristallisiert haben und den extrinsischen Motivationsfaktoren (Siebert, 2006: 58) entsprechen. Folgende Antworten (bei Mehrfachnennungen) haben wir erhalten:

- kostenlose Sprachkurse zur Vertiefung der Deutschkenntnisse (70%)
- eine bessere Vergütung (57,5%)
- zweiwöchige Lehrerfortbildungen in einem deutschsprachigen Land (50%)
- kleinere Schülergruppen (z.B. höchstens 20 Schüler\*innen in der Klasse) (45%)
- eine bessere Ausstattung der Schulen (40%)

Nur eine Person von den 40 Befragten hat geantwortet „Nichts könnte mich motivieren, nach dem Studium Deutsch in einer Bildungseinrichtung zu unterrichten.“. Die Ergebnisse haben uns positiv überrascht, zumal der Wunsch nach Weiterbildung und Selbstentwicklung an erster Stelle rangiert und diese Maßnahme durch verschiedene Fortbildungsprogramme des Goethe-Instituts (Berufsstart Deutsch) schon umgesetzt wird. Aus den Antworten auf die letzte Frage geht hervor, dass die Studierenden die Angebote der Akteure in der DaF-Weiterbildung nicht genug kennen. Dementsprechend kennen die meisten (70%) den Didaktischen Masterstudiengang der Universität in Bukarest, allerdings nur 15% sind über das Programm „Berufsstart Deutschlehrer\*in“ und nur 17,5% über das Ausbildungsprogramm „Deutsch lehren lernen“ informiert. Erstaunlicherweise sind die Weiterbildungsprogramme mit Schwerpunkt DaF für 17,5% der Befragten völlig unbekannt.

---

#### **4. Fazit**

---

Mit diesem Beitrag nahmen wir uns vor, zu überprüfen, ob die im 5. Semester kennengelernten Unterrichtsprinzipien auch während des Unterrichtspraktikums beobachtet werden konnten und ob der Schulunterricht mit seinen spezifischen Herausforderungen bzw. die Lehrproben selbst die Einstellung der Studierenden zum Lehrberuf verändern. Zusätzlich wollten wir erkunden, inwieweit das Weiterbildungsangebot der Universität und ihrer Partnerinstitutionen den angehenden Lehrkräften bekannt ist.

Aus der Umfrage geht hervor, dass die Erfahrung des Unterrichtspraktikums die meisten angehenden Lehrenden nicht abgeschreckt, sondern sich positiv auf sie ausgewirkt hat. Drei Viertel der Befragten haben das Praktikum genossen und wollen im Unterrichtswesen tätig werden. Darüber hinaus hat die Befragung einen Einblick in die Maßnahmen gewährt, die sie motivieren, den Lehrberuf auszuüben: kostenlose Weiterbildungsmöglichkeiten, eine bessere Vergütung und bessere Arbeitsbedingungen. Daran können die Universitäten und Bildungseinrichtungen teilweise etwas verändern, wenn sie für die bereits bestehenden Weiterbildungsangebote der Partnerinstitutionen mehr werben und in dieser Hinsicht Beratungstermine bzw. Infoveranstaltungen für die Studierenden organisieren. Die restlichen Maßnahmen fallen in den Zuständigkeitsbereich der staatlichen Einrichtungen und der Bildungspolitik. Auf jeden Fall empfiehlt sich für die Zukunft eine stärkere Zusammenarbeit zwischen allen am Bildungsprozess beteiligten Parteien. Im Fokus der Weiterbildungsangebote sollten nicht nur die Studierenden und die Nachwuchslehrer\*innen sondern auch die erfahrenen Begleitlehr\*innen stehen, denn ihre Motivation und ihre Bildungsbereitschaft bleiben eine entscheidende Voraussetzung für die Qualität des Unterrichts und für die Gewinnung neuer Lehrkräfte.

---

**Literaturverzeichnis**


---

- Boldojar, E. und Pătru, C.** 2025. "Angehende Deutschlehrende in Rumänien. Herausforderungen und Desiderate", in: Feick, D., Pietzuch, A., Saunders, C. (Hrsg.): *Kontexte. Internationales Journal zur Professionalisierung in Deutsch als Fremdsprache. Professionalisierung für angehende Deutschlehrende an Hochschulen in Zeiten des Umbruchs weltweit*, 3(1): 138-145. Abgerufen von URL [https://kontexte-journal.org/kontexte/issue/view/Ausgabe1\\_25](https://kontexte-journal.org/kontexte/issue/view/Ausgabe1_25) am 01.04.2025.
- Jaumann, M.** 2022. "Vorwort", in: *Deutschsprachige Studiengänge an Hochschulen in Rumänien*. Abgerufen von URL <https://www.daad.ro/files/2023/06/DSG230-DE-WEB.pdf> am 24.07.2024.
- Pânișoară, I.-O.** 2015. *Profesorul de succes. 59 de principii de pedagogie practică* [Erfolgreich unterrichten. 59 Grundsätze praktischer Pädagogik], București: Polirom.
- Pisică, S. und Bălțeanu, L.E.** Hrsg. 2024. *Sistemul educațional în România. Date sintetice. Anul școlar/universitar 2022-2023* [Das Bildungssystem in Rumänien. Synthese. Schul-/Hochschuljahr 2022-2023]. Abgerufen von URL [https://insse.ro/cms/sites/default/files/field/publicatii/sistemul\\_educational\\_in\\_romania\\_2022\\_2023.pdf](https://insse.ro/cms/sites/default/files/field/publicatii/sistemul_educational_in_romania_2022_2023.pdf) am 24.07.2024.
- Siebert, H.** 2006. *Lernmotivation und Bildungsbeteiligung*, Bielefeld: Hueber.
- Ziebell, B. und Schmidjell, A.** 2012. *Unterrichtsbeobachtung und kollegiale Beratung Neu*, Kassel, München: Langenscheidt.

**Internetquellen**

- AHK. Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer.** Abgerufen von URL <https://www.ahkrumaenien.ro/de/dienstleistungen/markteinstieg-vertriebsaufbau> am 20.01.2025.
- Goethe-Institut Rumänien. 2025. *Berufsstart Deutschlehrer\*in*. Abgerufen von URL <https://www.goethe.de/ins/ro/de/spr/unt/for/gia/bsd.html> am 23.01.2025.
- Goethe-Institut Rumänien. 2025. *Grünes Diplom*. Abgerufen von URL <https://www.goethe.de/ins/ro/de/ueb/kar/gd.html> am 23.01.2025.

**Anhang****Ergebnisse der Umfrage nach dem Unterrichtspraktikum (40 Befragte)**

1. Welches Sprachniveau hatte die Klasse, die Sie unterrichtet haben?
  - A1 (25%)
  - A2 (52,5%)
  - B1 (17,5%)
  - B1/B2 (5%)

2. Welche der im Unterricht beobachteten Aspekte haben Ihr praktisches Wissen bereichert? (Mehrfachnennungen sind möglich)
  - Die Möglichkeit, dass Schüler\*innen sich entsprechend ihren Interessen aktiv am Unterricht beteiligen. (55%)
  - Die Anwendung grammatischer Strukturen/der Redemittel in produktiven Aufgaben (Sprechen/Schreiben). (47,5%)
  - Die Beispiele von lernerzentriertem Unterricht (z.B. Aufgaben mit hohem Redeanteil seitens der Schüler\*innen, Schüler\*innen entdecken die Grammatikregel selbst). (47,5%)
  - Die Beispiele von Förderung der Lernerautonomie (z.B. Schüler\*innen dürfen wählen, ob sie in Einzel- oder in Gruppenarbeit arbeiten; die Schüler\*innen dürfen entsprechend ihren Lernbedürfnissen zwischen zwei Aufgabentypen wählen). (25%)
  - Die Strategien für Klassenmanagement (z.B. Routinen im Unterricht, Aufrechterhaltung von Ruhe und Konzentration, Konfliktmanagement usw.). (47,5%)
  - Kommentare: (keine)
  
3. Welche der folgenden Inhalte der Lehrveranstaltung "DaF-Didaktik" im 5. Semester waren für Sie bei der Vorbereitung Ihrer eigenen Unterrichtssequenzen besonders hilfreich? (Mehrfachnennungen sind möglich)
  - Die Unterrichtssimulation im Rahmen des Seminars. (57,5%)
  - Das Prinzip der Interaktionsorientierung. (42,5%)
  - Das Prinzip der Lerneraktivierung. (40%)
  - Das Prinzip der Handlungsorientierung. (30%)
  - Die Techniken der Grammatik- und Wortschatzvisualisierung. (55%)
  - Die didaktischen Spiele. (80%)
  - Die Methoden der Fehlerkorrektur. (42,5%)
  - Das Lehrskizzenmuster. (17,5%)
  - Kommentare: (keine)
  
4. Hat es Ihnen Spaß gemacht, die Klasse zu unterrichten?
  - Ja. (95%)
  - Nein. 2 (5%)
  
5. Hat sich Ihre Einstellung zum Deutschunterricht durch das Unterrichtspraktikum verändert?
  - Vor dem Praktikum wollte ich nicht unterrichten und das Praktikum hat meine Entscheidung nicht geändert. (10%)
  - Vor dem Praktikum wollte ich nicht unterrichten, aber nach dem Praktikum schließe ich eine Lehrtätigkeit nicht aus. (40%)
  - Sowohl vor als auch nach dem Praktikum wollte ich unterrichten. (45%)

- Vor dem Praktikum wollte ich unterrichten, aber nach dem Praktikum glaube ich nicht, dass ich es tun werde. (5%)
6. Was würde Sie motivieren, nach Ihrem Studium Deutsch in einer Bildungseinrichtung zu unterrichten? (Mehrfachnennungen sind möglich)
- Eine bessere Ausstattung der Schulen. (40%)
  - Kleinere Schülergruppen (z.B. höchstens 20 Schüler\*innen in der Klasse) (45%)
  - Eine bessere Bezahlung. (57,5%)
  - Kostenlose Sprachkurse zur Vertiefung der Deutschkenntnisse. (70%)
  - Zweiwöchige Lehrerfortbildungen in einem deutschsprachigen Land. (50%)
  - Nichts könnte mich motivieren, nach dem Studium Deutsch in einer Bildungseinrichtung zu unterrichten. (2,5%)
7. Welche der folgenden Programme zur beruflichen Weiterbildung von Lehrkräften kennen Sie? (Mehrfachnennungen sind möglich)
- Den Didaktischen Masterstudiengang an der Bukaresterer Universität. (70%)
  - Das Ausbildungsprogramm „Berufstart Deutschlehrer\*in“ am Goethe-Institut Bukarest. (15%)
  - Das Ausbildungsprogramm DLL (Deutsch lehren lernen) am Goethe-Institut. (17,5%)
  - Ich kenne keine Weiterbildungsprogramme für Lehrkräfte. 7 (17,5%)
  - Andere Programme, wie z.B. (Nutzen Sie die Kommentarfunktion). 0

### *The authors*

**Eleonora-Maria Boldojar** is a University lecturer at the Department of Germanic Languages and Literatures at the University of Bucharest and an accompanying teacher with a special assignment as part of the Green Diploma training programme at the Goethe-Institut Bucharest. Her interests and work are focussed on GFL methodology and didactics, contrastive linguistics and lexicography.

**Cornelia Pătru** is an associate professor in German for Business Communication with the Department of Modern Languages and Business Communications of the Bucharest University of Economic Studies and after completing her Green Diploma in 2010, an honorary teacher at the Goethe-Institut Bucharest. Her research focuses on the methodology and didactics of GFL teaching, lexicology, general and contrastive linguistics, specialised languages (economics and business).